

Buchdrucker Emil Jordi

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 20

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



† Buchdrucker Emil Jordi

Mit Emil Jordi verschied am letzten Samstagabend der Drucker der „Berner Woche“, ein Mann ganz eigener Prägung.

Emil Jordi wurde am 15. Juni 1889 in Bern geboren. Nach Besuch der Primar- und Sekundarschule in Belp mit sehr gutem Erfolg, absolvierte er vier Jahre Lehrzeit in der väterlichen Druckerei.

Schon während der Lehrzeit beschäftigte er sich intensiv mit Malerei und Graphit und nach und nach reifte der Entschluß, Maler zu werden. Zur Vertiefung der entsprechenden Kenntnisse machte er eine Reise nach Italien und hielt sich drei Monate in Florenz auf. Er stand dort malend und zeichnend unter der Leitung von Kunstmaler Behringer, der ihn an eine deutsche Akademie verpflichten wollte.

Beeindruckt von wichtigen Zeitströmungen und unter dem Einfluß besonderer Familienverhältnisse stand der junge Mann stark im Banne der politischen und sozialen Probleme und ließ Malerei und Kunst einigermaßen in den Hintergrund treten. In dieser neuen geistigen Verfassung erfolgten Aufenthalte in Paris und London.

Mit Ausbruch des Weltkrieges geht Emil Jordi in den Grenzdienst mit dem alten Sefziger Bataillon 27.

In den Demobilmachungszeiten macht er sich an die Wiederaufnahme der Arbeit am Sekkasten und wid-

met sich als Autodidakt eifrigstem Studium aller graphischen Verfahren. Eine alte Handpresse wird angeschafft zur Erlernung der Lithographie. Das Resultat ist die Aufstellung einer Offsetmaschine als einer der ersten Druckereien der Schweiz.

Nach dem Tode des Vaters übernimmt der junge Mann 1921 das väterliche Geschäft. Unter der neuen Leitung zeigt die Druckerei zeitweise überdurchschnittliche Erfolge auf dem Gebiet des qualitativen Offsetdruckes.

1925 erfolgt die Einführung des Tiefdruckverfahrens und damit als einziger Druckerei im Kanton Bern die Vereinigung aller drei graphischen Verfahren, Buchdruck, Offset- und Tiefdruck, in einer Hand.

Die folgenden Jahre sind gekennzeichnet durch ruhige Weiterentwicklung in quantitativer Hinsicht bis zur Übernahme des Verlages der „Berner Woche“, welchen Emil Jordi unter schwersten finanziellen Opfern während zwei Jahren führte und die Zeitschrift bis heute druckte.

— Emil Jordi war ein getreuer, vorbildlicher Familienvater, eng verbunden mit seiner Frau und den beiden Kindern.

Er war allem lauten Wesen und leeren Schein abhold, zuweilen etwas in sich gekehrt, aufrichtig und recht denkend.

Die Erde sei ihm leicht!